

Zhou Siwei

Schematic

Ausstellung in Luzern: 22.5.–18.7.2015
Eröffnung: Freitag, 22. Mai 2015, 18–20 Uhr

Die erste Einzelausstellung von Zhou Siwei (*1981 in Chongqing, China) in der Galerie Urs Meile in Luzern konzentriert sich auf Malerei und Skulptur, aber der Künstler arbeitet auch in anderen Medien wie Fotografie, Zeichnung und Installation. Die gezeigten Werke sind als Fortsetzung von Zhou Siweis Ausstellung *Round Studio* von 2014 entstanden. *Round Studio* spielt auf die Auffassung des Künstlers an, dass eine Arbeit immer der Ausgangspunkt einer weiteren sei, aber zugleich auch das Ende eines älteren Werkes ist. Für seine Malereien geht Zhou Siwei meist von bereits existierenden Farb- und Formkompositionen wie Logos oder anderen Darstellungen aus. So basieren beispielsweise seine Gemälde *BUBBLE 01* (2014, Öl auf Leinwand, 200 × 250 cm) und *BUBBLE 02* (2015, Öl auf Leinwand, 180 × 140 cm) auf Bildern aus einem Computerkurs, mit dem man lernen kann, digitale Zeichnungen anzufertigen. Die Computergraphik eines Zaunes diente *FENCE (SUNSET/UPSIDE DOWN)* (2014, Öl auf Leinwand, 200 × 250 cm) als Vorlage und *DUNE (DOUBLE/VERTICAL)* (2014, Öl auf Leinwand, 180 × 140 cm) und *ENVELOPE* (2013–2014, Öl auf Leinwand, 180 × 140 cm) basieren auf graphischen Darstellungen einer Düne und eines Briefumschlags. Zhou Siwei interessiert sich für schematische Darstellungen aufgrund ihrer Wirkung auf den Betrachter. Schemata sind nach Immanuel Kants Definition das verbindende Dritte zwischen sinnlicher Anschauung und dem Verstand. Sie seien die Verbindung von Wahrnehmung, Verstand und Verständnis. Kant sprach nicht von schematischen Bildern. Er verwendete den Begriff Schema, um zu beschreiben, wie das menschliche Gehirn Informationen strukturiert und Muster kreiert, aber seine Definition hilft, den mehrdeutigen Charakter von schematischen Darstellungen zu verstehen. Eine schematische Grafik ist beides: abstrakt und konkret. Sie zeigt keinen spezifischen Zaun, sondern die universelle Vorstellung von einem Zaun. In diesem Sinn ist sie Worten und Sprache ähnlicher als der Welt der konkreten Sinneseindrücke. Schematische Bilder sind ebenfalls abstrakte Erfindungen, die eine Gruppe von Dingen identifizieren und repräsentieren. Die Computerkurs für digitales Zeichnen, der Zhou Siwei für *BUBBLE* als Vorlage diente, lehrt nicht, wie man zum Beispiel eine spezifische Blase abzeichnet, sondern wie man generell Blasen darstellt. Auch die Düne erinnert an Signaletik, da sie so übertrieben und zeichenhaft dargestellt ist. Zhou Siwei glaubt, dass die reduzierten und abstrakten Bilder ihren Betrachter mit dem Gefühl der Leere und der Unklarheit zurücklassen. Zusätzlich werden einige der ursprünglich im Querformat gemalten Bilder hochkant präsentiert. Die Düne wird für den Ausstellungsbesucher erst ersichtlich, nachdem er den Bildtitel gelesen und den Kopf gedreht hat. Zhou Siwei präsentiert auch das Querformat *ENVELOPE* hochkant und verwischte obendrein die Linien, um die Form weniger erkennbar zu machen.

Der Künstler verdünnt die Farben mit viel Öl und verwendet niemals weiss in seinen Bildern. Daher sind seine Farbschichten transparent und das mit Absicht: „Ich möchte, dass die Farbschichten durchsichtig sind und dass der Betrachter auch die sehen kann, die nicht sauber oder zutreffend sind.“ Durch die jüngeren Farbschichten hindurch kann man die älteren Versionen des Bildes identifizieren und auch die Pinselstriche sind erkennbar. Zhou Siweis Gemälde greifen auf ein Farbschema zurück, das reich aber trotzdem neutral ist. Die Farben sind kräftig, ohne leuchtend zu sein. Die Pinselstriche geben dem Bild eine Art Rhythmus und die Tiefe, die durch die durchscheinende Farbe erzeugt wird, trägt das Element der Zeit bei.

Wie die Idee des *Round Studio* andeutet, sieht Zhou Siwei sein Werk als Ganzes, als einen fortlaufenden Prozess von Wiederholung und Evolution. Die Beziehungen zwischen den einzelnen Bildern sind ersichtlich. Die skulpturale Arbeit *MODEL 01 (NO IMAGE)* (2015, Kunstharz, Skulptur 1: 4 pcs, zwischen 10 × 6 cm und 68 × 8 cm, Regal: 3,5 × 350 × 55 cm) entstand ebenso im Hinblick auf die gezeigten Malereien. Auf einem Holzregal mit weisser Oberfläche platzierte er eine Reihe von Formen, die er aus rosa Kunstharz herausgearbeitet hat. Eines der hellrosafarbenen Objekte ähnelt den *BUBBLE* Gemälden, eine andere Form erinnert an *FENCE*. Dabei ist das Vorgehen entgegengesetzt zur Ölmalerei. Zhou Siwei baut nicht Schicht um Schicht aufeinander auf, er zerstört vielmehr die ursprüngliche Form des Kunstharzblocks. Für Zhou Siwei ist die skulpturale Arbeit die Anbindung an die Realität in der

Ausstellung, da die Objekte greifbar sind und sie ihm durch ihre handwerkliche Herstellungsart konkreter vorkommen als die mit stark verdünnter Ölfarbe geschaffenen transzendentalen Räume. Die Skulpturen setzen die abstrakten Formen dreidimensional um und übersetzen die schematischen Bilder wieder in ein spezifisches Objekt, das sinnlich begreifbar ist.

Zhou Siwei wurde 1981 in Chongqing, China, geboren und lebt und arbeitet heute in Beijing. 2005 schloss er sein Kunststudium am Sichuan Fine Arts Institute in Chongqing, China, ab. Eine Auswahl seiner Ausstellungen beinhaltet: *Twilight*, 82 Republic, Hongkong, China, 2007; *A Round Studio*, Aike-Dellarco, Shanghai, China, 2014; *Memo I*, White Space Beijing, Beijing, China, 2013; *Painting Lesson III: Elementary and extreme Structure*, Gallery Yang, Beijing, China, 2013; *Cohere & Unroll*, Space station, Beijing, China, 2012; *China – Chongqing 2 Artist exchange program*, Düsseldorf, Germany, 2012; *Anything is possible*, CCRN, Luxemburg, Luxemburg, 2008; The 3rd Guiyang Biennial Exhibition, Guiyang Art Museum, Guizhou, China, 2007; und *Archaeology Of The Future*, The Second Triennial Of Chinese Art, Nanjing Museum, Nanjing, China, 2005.